

DIE GESCHICHTE VON SERAPHIM BLUEPRINT

Ruth Rendely

Vor 15 Jahren hat Ruth Rendely den Auftrag bekommen, die lang vergessenen uralten Energien eines Systems, einst zusammengestellt von den Seraphim, wieder ins menschliche Bewusstsein zurückzubringen. Damals war sie die einzige, die die Fackel des Seraphim Blueprint hochgehalten hat. In der Zwischenzeit gibt es eine ganz neue Generation von Lehrern, die das Licht des Seraphim Blueprint überall hin in die Welt tragen. – Ein wunderbares Beispiel für eine feinstoffliche Gemeinschaft, im Menschsein gelebt.

Ich bin Amerikanerin der dritten Generation, wurde während des Zweiten Weltkriegs in New York geboren und wuchs in einem jüdischen Haushalt auf. Nachdem ich eine typische akademische Laufbahn eingeschlagen hatte, wäre ich heute wohl Professorin an irgendeiner kleinen amerikanischen Universität. Nach Abschluss meiner Doktorarbeit in Amerikanischer Geistesgeschichte an der Universität von Iowa, an der ich zehn Jahre lang gearbeitet hatte, erwartete ich 1987 meinen Einlass in die Hallen der akademischen Welt.

Doch es kam ganz anders: Es war, wie wenn eine äussere Kraft sagen würde: „Nein, das tust Du nicht. Dies ist nicht Deine Lebensbestimmung. Du bist eigentlich gekommen, um Heilerin und spirituelle Lehrerin zu sein, und Du kannst Dich nicht einfach in die ersten 45 Jahre Deines Lebens einwickeln und vergessen.“ Dieses schicksalhafte Ereignis machte mich völlig hilflos. Ich stand da ohne Doktorat, mit dem unerwarteten Tod meiner Mutter am Neujahrstag und dem Auseinanderbrechen einer Beziehung konfrontiert, alles innert etwa drei Wochen. Es war die Art eines dreifachen Schocks, die andere Menschen zum Suizid treiben könnte.

Anstelle dessen verbrachte ich die erste Hälfte von 1987 in einer tiefen Depression und stellte

meine ganze Existenz in Frage. Obwohl ich seit über 12 Jahren Meditationslehrerin gewesen war, war diese Tätigkeit nur eine Gelegenheitsbeschäftigung und nicht ein wirklicher Lebensunterhalt. Ich hätte auch für den Rest meines Lebens an der Universität von Tokyo lehren können, da sie dort kein Doktorat verlangten, doch ich spürte, dass meine japanische Zeit begrenzt war.

Mit der Hilfe einiger Menschen, die ich in Tokyo traf, fand ich allmählich neue Wege, um vorwärts zu gehen. Einer der Einflüsse kam von meiner Verbindung mit einer esoterischen Schule, die in den späten 80er-Jahren als „Arcadia“ bekannt war. Ich begann einen Briefwechsel mit dieser Schule, die sich in Yeovil, Somerset, in England befand. Sie sandten mir einen kleinen weissen eiförmigen Stein, den sie „Öffner“ nannten. Sie sagten, er wirke als Antenne, um positive kosmische Energien, die zu mir gesandt werden, zu verstärken.

Der Öffner vibrierte wirklich und verströmte in meiner Hand eine starke Energie, so stark, dass ich ihn nicht länger als 10 Sekunden halten konnte. Im Laufe der nächsten Jahre gewöhnte ich mich daran, doch das Merkwürdige war, dass der Stein sogar nachdem die Schule um 1990 geschlossen worden war, immer noch diese enorme geheimnisvolle Energie abgab. Ich fragte

In diesem Moment schrieb der Engel plötzlich vor meinen Augen in römischen Buchstaben seinen Namen.

mich, warum. Dies führte mich auf eine Suche, von der mir meine geistigen Führer sagten, sie habe mit Atlantis zu tun.

Damals befand ich mich in einer inneren Kommunikation mit einem Geistführer, der sich als Babaji aus der Tradition von Yogananda zu erkennen gab. Ich war völlig erstaunt, dass ein solcher Führer stetig um mich war, doch wenn ich andere Intuitive darüber befragte, bestätigten sie, dass Babaji wirklich mein persönlicher Geistführer war. Als ich mich allmählich an seine Anwesenheit gewöhnt hatte, lehrte mich Babaji vieles, vor allem über menschliche Seelen, was auch das Thema eines neuen Buches ist, das im Frühling 2014 herauskommt (mit dem ungefähren Titel „The Soul“).

Auch wenn ich nun mit einem machtvollen Geistführer arbeitete, hatte ich absolut kein Interesse an Engeln. Dies bis ich 1994 einen Energieheiler traf, der in der Bay Area von San Francisco lebte, wo ich zu dieser Zeit auch zuhause war. Während unseres ersten Gesprächs schaute er nach oben über meinen Kopf und sagte, er sehe einen riesigen Engel hinter mir stehen. Er sagte, der Engel vermittele ihm, es sei für uns drei wichtig, zusammen zu arbeiten, um eine Mysterienschule aufzubauen, die zu den Zeiten von Atlantis existiert habe. Der Engel sagte, es bestehe ein großes Bedürfnis, dieses System heute wieder zu beleben.

Ich war erstaunt über diese Entwicklung, jedoch sofort einverstanden, mit diesem anderen Lehrer zu arbeiten. In der Folge trafen wir uns ab und zu bei dem einen oder anderen zuhause. So ging es etwa ein bis eineinhalb Jahre weiter. Obwohl ich ein professionelles hellfühlendes Medium geworden war, war ich für die Kommunikation mit dem grossen Engel auf den anderen spirituellen Lehrer angewiesen, der hellichtig und hellhörig war. Wenn wir zusammenkamen, machte ich einfach Notizen und zeichnete wie eine Sekretärin seine Eindrücke des vom Engel Gesagten auf. Doch jedes Mal, wenn wir uns trafen, spürte ich ein starkes Einfließen der Engelsenergien in unsere Körper.

Zu dieser Zeit hatte ich immer noch das nagende Gefühl, dass ich es nicht wirklich wert sei, mit Geistführern oder Engeln zu arbeiten, und war immer überrascht, wenn sie mich für einen Austausch wählten. Auch heute bin ich nicht hellichtig oder hellhörend. Doch zu jener Zeit hatte ich das Gefühl, meine Gabe des Hellfühlens sei zweitrangig im Vergleich mit Medien, die Dinge sehen und hören konnten. Ich brauchte viele Jahre, um zu erkennen, dass Hellfühligkeit oder jede andere mediale Gabe nur Nebenprodukte der spirituellen Entwicklung und nicht massgebend für den persönlichen Wert oder Unwert auf dem Pfad Richtung Erleuchtung sind.

Als der andere Energieheiler sagte, er sei jetzt zu sehr beschäftigt mit neuen Projekten, um unsere Zusammenarbeit fortzusetzen, und ausserdem von seinen Führern vernahm, dass dieses System eigentlich für mich sei, war ich schockiert und hatte keine Ahnung, wie weiter.

Etwa einen Monat später brachte ich den Mut auf für einen Versuch, mit dem Engel zu sprechen. Ich setzte mich mit einem Pendel auf mein Bett und versuchte einfach, den Engel so zu rufen, wie der andere Lehrer ihn gerufen hatte, indem ich laut sagte: „Möchte der Sonnenengel von so-und-so jetzt zu mir kommen?“ Wir hatten zuvor den Namen des Gründers der englischen esoterischen Schule verwendet, von dem wir annahmen, er sei mit diesem speziellen Engel verbunden.

In diesem Moment schrieb der Engel plötzlich vor meinen Augen in römischen Buchstaben seinen Namen. Es war so ein starkes Bild für jemanden, der nie solche Dinge sieht, dass kein Zweifel bestand, dass ich wirklich seinen Namen sah. Es war wie wenn er ungeduldig wäre wegen des Umwegs, über den wir ihn zu rufen pflegten. Jedenfalls konnte man sagen, dass dieser spezielle Engel ein sehr sachlicher Engel war – ein Engel mit wenig Worten.

Nun da er mir seinen Namen gezeigt hatte, fragte ich ihn sofort, was für eine Art Engel er war. Ich kannte die verschiedenen Engelorden und wuss-

Der Seraph hat mir mitgeteilt, dass das System zur Zeit von Atlantis entwickelt wurde.

te um das Wort „Seraphim“. Er sagte sogleich, er sei ein Seraph. Bald fand ich heraus, dass wenig Menschen den Ausdruck „Seraphim“ kennen. Viel mehr Menschen kennen den zweiten Engelorden mit Namen „Cherubim“ und haben aus irgendeinem seltsamen Grund noch nie von „Seraphim“ gehört. Daher verwendete ich anfangs, als ich mich dazu entschloss, diese Energien in Workshops mit Studenten zu teilen, den Begriff „Seraphim“ nicht im Workshop-Titel. Denn ich dachte, niemand würde sie als Engel erkennen. Also nannte ich das System in den ersten fünf Jahren bis etwa 2000 „Atlantische Engelheilung“.

Dies änderte sich, als ich mit diesen Engeln vertrauter wurde und auch weil der Seraph darauf bestand. Als ich 2001 nach einem neuen Namen für das System suchte, sagte mir der Seraph, es sei ihm egal, welchen anderen Namen ich im Titel angebe, doch das System müsse das Wort „Seraphim“ enthalten.

So habe ich in den letzten 18 Jahren mit diesem Seraph daran gearbeitet, dieses System systematisch zu entwickeln und mit so vielen Menschen wie möglich zu teilen. Die meisten meiner Studenten sind erstaunt, dass die Energien, die sie vom Engel erhalten, so spürbar und stark sind. Nur wenig Menschen hatten bisher direkten Kontakt mit Engeln, geschweige denn konstanten Kontakt mit ihnen. Das Seraphim Blueprint System ist so überraschend, weil es sehr zuverlässig ist und weil die Energien so rasch angerufen werden können. Da ich an den Umgang mit dem Computer gewöhnt bin, nenne ich die Seraphim Blueprint-Energien „Engels-Software“. Unsere Körper sind dann die Hardware. Ich sage meinen Studenten, der Seraph gebe ihnen Engelenenergie-„Downloads“.

Dieser Text wurde von Charlotte van Stuijvenberg aus dem Englischen übersetzt.

Ruth Rendely wuchs in New York auf und durchlief vorerst eine akademische Laufbahn mit einem Geschichtsstudium, bis sie dann ihr Leben völlig neu ausrichtete. Sie begab sich auf den spirituellen Weg und entwickelte das Heilsystem Seraphim Blueprint, das sie seither weltweit lehrt. Heute lebt sie als spirituelle Lehrerin und Autorin in Australien.
Homepage: www.seraphimblueprint.de

Der Seraph hat mir mitgeteilt, dass das System zur Zeit von Atlantis entwickelt wurde, doch dass es nicht speziell für Atlanter oder für die Erde entwickelt wurde, sondern allgemein für verschiedene intelligente Zivilisationen in der Galaxie. Er vermittelt, dass es Tausende intelligenter Zivilisationen in der Galaxie gibt und dass zu der Zeit, als die dreizehn Seraphim dieses spezielle System schufen, dies einfach gerade mit der Existenz der atlantischen Zivilisation hier auf Erden zusammenfiel.

Der Seraph liess mich wissen, dass er mich in einem früheren Leben in England vor etwa 1000 Jahren gekannt hatte. Ich berichte über meine Erinnerung an dieses Leben in meinem Buch „Seraphim Blueprint“.

Auch ohne besondere Kenntnisse ist es jedermann auf diesem Planeten klar, dass wir es heute mit Herausforderungen und neuen Möglichkeiten als Folge der Globalisierung zu tun haben. Einerseits hat die Vermischung von Kulturen eine anregende und positive Seite. Andererseits, wenn es zu schnell geht, kann es anstrengend sein, sich an die verschiedenen kulturellen Gepflogenheiten zu gewöhnen und zu erleben, dass dabei die eigene Kultur irgendwie an Wichtigkeit verliert. Zudem werden traditionelle Aspekte von Freiheit überall eingeschränkt, sogar in so genannt „freiheitsliebenden“ Ländern, und dies aus fragwürdigen Gründen. Daher ist es umso wichtiger, das eigene Denken und die eigene Kraft in Freiheit lenken zu lernen. In diesem Sinn ist das Seraphim Blueprint System zum perfekten Zeitpunkt gekommen, weil es uns einen Plan für Optimismus, Freiheit und Erneuerung in einem Zeitalter der Unsicherheit bietet.